

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

1. Novemberausgabe  
Nr. 43/80 — 31. Jahrgang  
Preis: 0,05 M

# WF-Sender

## Beiträge zur Beschleunigung des wissenschaftlich- technischen Fortschritts



Vor nunmehr 6 Jahren wurde unsere KDT-Fachsektion im Werkteil Sonderfertigung gegründet. Die Mitglieder und Kollektive unserer KDT-Fachsektion haben sich seit diesem Zeitpunkt ständig bemüht, durch die Lösung von konkreten Aufgaben wirkungsvolle Beiträge zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, zur Umgestaltung und Rationalisierung der Fertigungsprozesse zu leisten. Dabei konzentrieren wir uns vorrangig auf die Hauptzeugnisse unseres Werkteiles.

Die monatlich durchgeführten Beratungen der Leitung unserer KDT-Fachsektion, die quartalsweise durchgeführten Mitglieder-versammlungen und die regelmäßige Öffentlichkeitsar-

beit unterstützten dieses Anliegen und leisteten gleichzeitig eigene Beiträge zur planmäßigen und stabilen Entwicklung der Ingenieurorganisation in unserem Werkteil.

Durch die kontinuierliche Arbeit der Mitglieder und Kollektive unserer KDT-Fachsektion konnten u. a. die übernommenen Aufgaben zur Überleitung, Produktionsaufnahme und Intensivierung der Fertigungsprozesse für die Verzögerungsleitung, für das Blitzzusatzgerät und für die SEK-Bauelemente erfolgreich gelöst und in der Folgezeit die Senkung der Selbstkosten einschließlich des Arbeitsaufwandes wesentlich beeinflusst werden.

Die etwa 15 Vortragsveranstaltungen, die 4 Exkursionen und 3 Betriebsbesichtigungen mit anschließendem Erfahrungsaustausch vermittelten zusätzliche Anregungen zur Lösung der Aufgaben zur Umgestaltung und Rationalisierung der Fertigungsprozesse.

Gegenwärtig arbeiten 58 Kolleginnen und Kollegen unserer KDT-Fachsektion an der Erfüllung des Arbeitsprogrammes für 1980.

Die KDT-Arbeitsgruppen unserer Fachsektion haben Aufgaben übernommen, die nach ihrer erfolgreichen Lösung zu einer Selbstkostensenkung von 215 TM und zu einer Arbeitszeiteinsparung von 4,8 TM führen werden.

Die nächsten Aufgaben unserer KDT-Fachsektion ergeben sich aus der vorgesehenen Verlagerung von Erzeugnissen.

Das gemeinsame Anliegen der KDT-Mitglieder aus den Bereichen der Technik und Produktion besteht darin, die Fertigungsprozesse weiter zu rationalisieren und ihre Stabilität zu sichern. Auf diese Weise werden wesentliche Beiträge zur störungsfreien Verlagerung von Erzeugnissen geleistet und die Produktionsaufnahme von neuen Bauelementen gesichert.

Lichtenstein  
KDT-Fachsektion V  
Öffentlichkeitsarbeit



Rüdiger Wöllert (rechts), Leiter des Radwandersports, nimmt die Ehrenurkunde der BSG durch den Sektionsleiter entgegen. (Lesen Sie bitte den Beitrag über die Wahlversammlung der Sektion Radsport auf Seite 7)

## Wandzeitungswettbewerb zum Thema „Das Beste zum X. Parteitag!“

Mit der Veröffentlichung im „WF-Sender“ Nr. 35/80 hatte die BGL alle sozialistischen Kollektive zum Wandzeitungswettbewerb aufgerufen. Es haben sich Kollektive aus den AGL L, Ö/B, K, E, T, R, D und V daran beteiligt.

Eine durch die BGL berufene Jury hat diese Auswertung der sechs besten Wandzeitungen vorgenommen.

Im Ergebnis wurden folgende sechs beste Wandzeitungen ermittelt:

1. Platz Brigade „Dobrowolski“, AGL-Diode  
1. Platz Brigade „Datenerfassung“, AGL-Entwicklung

2. Platz Brigade „Albert Schweitzer“, AGL-Sonderfertigung

2. Platz Brigade „Lunochod“, AGL-Röhren

3. Platz Brigade „Wilhelm Firl“, AGL Beschaffung und Absatz

3. Platz „Zuverlässigkeit“, AGL-Entwicklung

Den Siegern unseren herzlichen Glückwunsch.

Wir möchten allen Kollektiven, die sich am Wandzeitungswettbewerb der BGL beteiligt haben, für ihre Mühe und den Fleiß unseren herzlichen Dank sagen, auch wenn nicht alle Wandzeitungen einen der ersten Plätze belegen konnten.

Saalfeld, Stellv. BGL-Vors.

## Einmal selbst aktiv in das Rallyegeschehen eingreifen

Wir beabsichtigen, in diesem Jahr wieder unsere Jubiläumsrallye am 16. November durchzuführen.

Hiermit wollen wir allen Kollegen im Trägerbetrieb und den Mitgliedern des MC FSE Berlin, die bei Rallyeveranstaltungen als Funktionär tätig werden oder auch als Zuschauer dabei sind, die Möglichkeit geben, einmal selbst aktiv in das Rallyegeschehen einzugreifen.

Eine Rallye ist kein Rennen, sondern eine Zuverlässigkeitsfahrt nach Straßenverkehrsordnung. An den Start können Sie mit Ihrer ganzen Familie gehen, d.h., alle Sitzplätze Ihres Fahrzeuges dürfen besetzt sein. Die

Fahrtleitung hat sich bemüht, eine Strecke auszuwählen, die auf guten Straßen absolviert wird und Sie in eine landschaftlich schöne Gegend führen wird. Die Streckenlänge beträgt 120 bis 130 km, das Ziel befindet sich außerhalb Berlins. Am Zielort kann jeder Teilnehmer ein Mittagessen erhalten.

Genauere Informationen sowie eine Ausschreibung können Sie bei Interesse beim Sportfreund Heinz Schwuchow, F, Tel. 21 80, oder Sportfreundin Dreesen, TAF, Tel. 23 46, erhalten.

Treffpunkt 8.30 Uhr, Parkplatz WF, Start 1. Fahrzeug 9.00 Uhr.

Die Fahrtleitung

## HEUTE:

Seite 2:  
Fragen des Brandschutzes  
Seite 3  
Wahlberichtsversamm-

lung in der APO Ö.  
Seiten 4/5:  
Initiativen im sozialistischen Wettbewerb  
Seite 6:  
Juristischer Ratgeber  
Seite 7:  
Jubilare — Wir gratulieren

## KDT-Information zur Weiterbildung

Vortrag: Fehlersuche in Mikrorechnersystemen – Arbeit mit Logikanalysatoren  
Termin: 12. 11. 80, 14.00 Uhr

Ort: Bezirksvorstand der KDT, 1080 Berlin, Kronenstraße 18

Erfahrungsaustausch: Grundsätze und Regeln der Prüfung von Patenten  
Termin: 13. 11. 80, 15.00 Uhr

Ort: Bezirksvorstand der KDT, 1080 Berlin, Kronenstraße 18

## Schulung

Die nächste Schulung der Konfliktkommission findet am Mittwoch, 19. November 1980, um 14.30 Uhr im großen Lesesaal, Kulturhaus, statt.

Spaller, Rechtskomm. d. BGL

## Energie-Ratgeber

### EGI's Wunsch: Mehr Energie In Sachen Energie

Na, und das beginnt natürlich beim Nachdenken. Stimmt's? Sie sind gewiß kein Verschwender. Energie sparen ist im Betrieb wichtig, aber auch zu Hause.

Überlegen Sie mal: Der absolute Verbrauch von Elektroenergie stieg von 1968 bis 1978 in der Industrie unserer Republik auf 131,6 Prozent an, in den Haushalten auf 187,6 Prozent! Also kann man



durch sparsamen Umgang mit Energie in seinen eigenen vier Wänden durchaus „volkswirtschaftliche Größenordnungen“ beeinflussen.

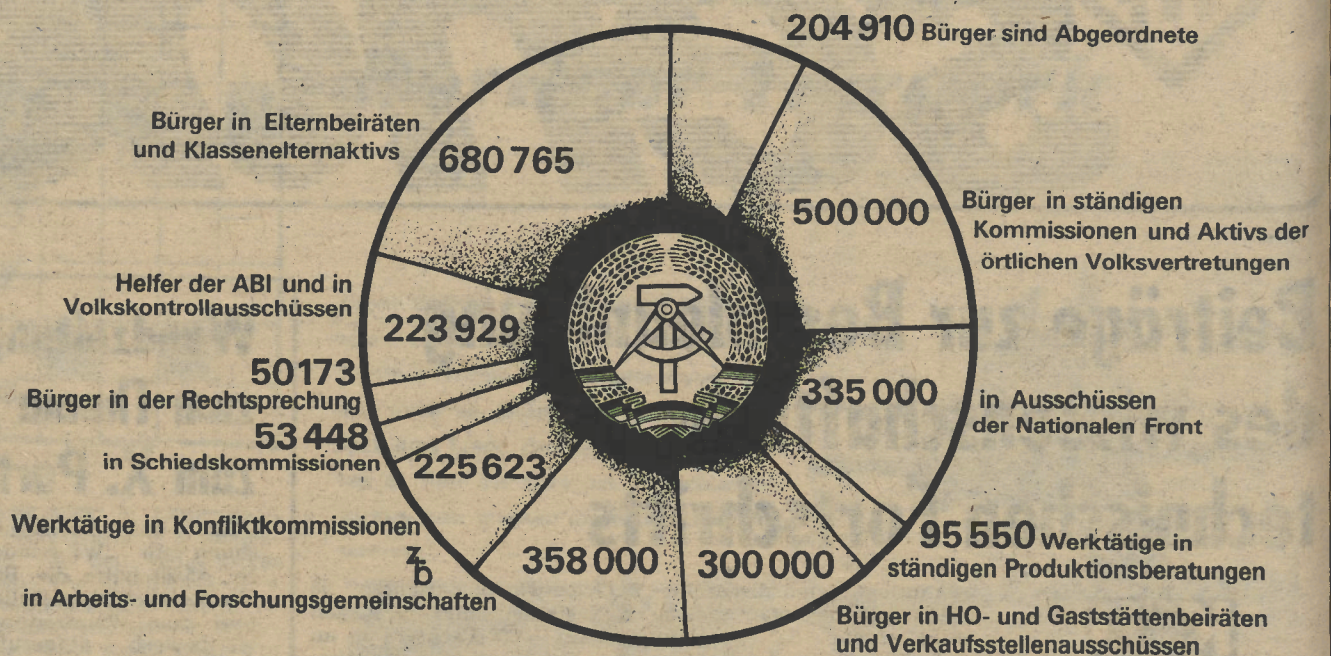
Vielleicht haben Sie auch schon eigene Erfahrungen, wie man Strom, Gas, Brennstoffe, Benzin einsparen kann? Halten Sie mit Ihren Vorschlägen nicht hinter dem Berg. Schicken Sie uns bitte Ihre Tips zum rationellen Umgang mit Energie. EGI freut sich auf Ihre „Konkurrenz“.

Schreiben Sie an: Redaktion Agitation im Verlag für Agitations- und Anschauungsmittel, 1054 Berlin, Wilhelm-Pieck-Straße 49

Kennwort: Tips für EGI

Und wenn Sie Glück haben, kommt dann vielleicht eines Tages der Briefträger ins Haus und bringt Ihnen unseren EGI als Maskottchen.

## Millionen Werktätige bestimmen mit



## Was man vom Umgang mit Gas wissen muß

### – Stadtgas/Erdgas

Im Umgang mit Stadtgas bzw. Erdgas ist stets besondere Aufmerksamkeit und Vorsicht geboten. Was muß beachtet werden, um den Eintritt von Schäden vorzubeugen?

● Gasanlagen dürfen nur vom Fachmann installiert werden;

● für alle Gasgeräte, ausgenommen Gaskocher, ist ein starrer Anschluß an die Gasleitung vorgeschrieben. Für den Gaskocher darf nur ein Spezialschlauch verwendet werden;

● nach jeder Benutzung sollte nicht nur der Brennerhahn, sondern auch der Absperrhahn an der Anschlußleitung abgeschlossen werden;

● der Kochvorgang ist zu überwachen, um zu verhindern, daß durch überlaufende Flüssigkeit die Gasflamme verlöscht und Gas unverbrannt auströmt;

● bei Gasgeruch: Ruhe bewahren, Durchzug schaffen, weder elektrische Klingel noch Lichtschalter oder Taschenlampe betätigen und schon gar kein Zündholz anzünden. Absperrhahn schließen! Zur Beseitigung einer Gefahrenquelle oder eines Schadens den ortszuständigen Energieversorgungsbetrieb benachrichtigen. Wenn Hilfe nötig:

– Volkspolizei-Notruf 110  
– Feuerwehr-Notruf 112

Im WF ist die Abteilung TM 6, App. 22 75, und die WF-Feuerwehr, App. 112, sofort anzurufen.

● Die Betriebssicherheit der Gasanlagen muß durch Kontrollen bestätigt werden.

– Flüssiggas (Propan/Butan)

● Flüssiggasanlagen bedürfen der Prüfung und Zustimmung der örtlich zuständigen Flüssiggasvertriebsstelle. Das Betreiben hat nach der Bedienungsanleitung des Herstellers sowie den Hinweisen der Vertriebsstelle zu erfolgen.

Eigenmächtige Veränderungen der Anlage sind gefährlich und strafbar!

● Da Flüssiggas schwerer als Luft ist, sammelt es sich am Fußboden. Es darf also im Fußboden keine Öffnung vorhanden sein (Kühlbox in Bungalows o. ä., Kellertreppe usw.).

Die Flüssiggasflaschen müssen zu Wärmequellen einen Mindestabstand haben: zu Feuerstätten für feste oder flüssige Brennstoffe 150 cm  
Heizkörpern, Gasraumheizern 50 cm  
Gasherden, Elektroherden 30 cm

### Wann überprüfen?

Um Unfälle, Brände oder Explosionen zu verhindern, müssen alle Haushaltsgasgeräte in bestimmten Abständen überprüft und, wenn nötig, instand gesetzt werden, damit die Betriebssicherheit gewährleistet ist. Nur wer den dafür gültigen Berechtigungsschein besitzt, darf diese Arbeit ausführen.

In welchen Abständen müssen diese Gasgeräte überprüft werden?

– Gasraumheizer mindestens alle 2 Jahre  
– Durchlaufwassererhitzer mindestens alle 2 Jahre  
– Kocher und Herde mindestens alle 6 Jahre  
– Wasserkessel mindestens alle 6 Jahre

– Heizkessel mindestens alle 6 Jahre.  
– Alle Geräte, die an einem kombinierten Luft-Abgasschornstein angeschlossen sind, müssen jährlich überprüft werden.

Wer ist nun dafür verantwortlich, daß diese Überprüfungen auch wirklich vorgenommen werden?

Der Gesetzgeber sagt: „der Rechtsträger, Eigentümer oder Betreiber“.

Der Mieter ist demnach der Betreiber, und er hat dafür zu sorgen, daß seine Gasgeräte vorschriftsmäßig überprüft werden. Ist er nicht selbst der Eigentümer, muß er seine Forderungen bei der AWG, KWV, dem Hauseigentümer bzw. Hausverwalter anmelden.

Besteht der Verdacht, daß Undichtigkeiten an Rohrverbindungen, Abstellhähnen, Zuleitungsschläuchen o. ä. vorhanden sind, werden die Stellen mit Fitwasser abgepinselt. An den undichten Stellen treten Blasen auf. Diese Methode ist ungefährlich. Ein Ableuchten mit offener Flamme oder ein Abriechen ist gefährlich und deshalb verboten.

Sind Undichtigkeiten vorhanden, ist sofort der Gasstörungsdienst zu benachrichtigen, der die notwendigen Maßnahmen durchführt bzw. einleitet.

Wie verhält man sich bei Reparaturen?

Kleinreparaturen, für die Ersatzteile im Handel sind, darf man selbst ausführen, ist aber für die geleistete Arbeit voll verantwortlich. Reparaturen mit Eingriff in den gastechischen Teil dürfen nur vom Fachpersonal, welches im Besitz eines Berechtigungsscheines ist, vorgenommen werden.

## An unsere Veteranen! Beitragskassierung im Dezember 1980 und 1981

Die Beitragskassierung findet ab sofort wieder im Foyer des WF-Kulturhauses, Wilhelminenhofstraße, in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr statt, und zwar an folgenden Tagen:

1980: 1. Dezember  
1981: 2. Februar  
2. März  
6. April  
4. Mai  
1. Juni  
7. September  
5. Oktober  
2. November  
7. Dezember

Die Termine fallen immer auf den ersten Montag des Monats. Im Januar, Juli und August wird nicht kassiert.

### Beitragskassierung 1981 – Werkteil Sonderfertigung

Für unsere Arbeiterveteranen von Pankow und Lichtenberg führen wir die Kassierung an folgenden Tagen im Speisesaal des Werkteils Sonderfertigung, Borkumstraße, in der Zeit von 10.00–12.00 Uhr durch:

am Montag, dem 16. Februar 1981, und  
am Montag, dem 18. Mai 1981.

Außerdem möchten wir unsere Veteranen darauf aufmerksam machen, daß wieder Wohnungen kostenlos renoviert werden.

Schriftliche Anträge sind bis spätestens Ende Januar 1981 an SÖ, Kolln. Dünsch, zu stellen.

Cyron, Veteranen-AGO

# Die Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit erhöhen

### Konstruktive Wahlberichtsversammlung der APO

Der Leitfaden im Referat und in der Entschließung der APO-Wahlberichtsversammlung war, daß unsere tägliche Arbeit durch die politisch-ideologische Einstellung unserer Genossen bestimmt wird. Es wurde herausgearbeitet, daß die politisch-ideologische Arbeit Herzstück der Parteiarbeit ist.

Mit der am 20. Oktober 1980 durchgeführten Wahlberichtsversammlung legten die Genossen des Fachdirektorates Ökonomie und des Hauptbuchhalterbereiches über die geleistete Tätigkeit in der vergangenen Wahlperiode offen und kritisch Rechenschaft ab.

Die erreichten positiven fachlichen und gesellschaftlichen Leistungen waren aber kein Anlaß zur Selbstzufriedenheit, sondern bildeten den Anknüpfungspunkt zur schöpferischen Auseinandersetzung mit den Unzulänglichkeiten. In den zahlreichen Diskussionsbeiträgen wurden konkrete Verpflichtungen zur Verbesserung unserer von gesamtbetrieblicher Bedeutung geprägten Tätigkeit unterbreitet, und sie fanden ihren Niederschlag in der einstimmig angenommenen Entschließung.

Die in der Entschließung verankerten Schwerpunkte zielen darauf hin, unsere Ge-

nossen noch stärker zu befähigen, die Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit als Herzstück der Parteiarbeit zu erhöhen. Wir wissen, daß unsere Haltung auf den Gesamtbetrieb ausstrahlt und unser fachlicher Beitrag Voraussetzung zur Erfüllung der anspruchsvollen ökonomischen Kampfzielstellungen ist. Deshalb wurde die vorliegende Entschließung durch konkrete abrechenbare Verpflichtungen präzisiert.

Die Entschließung orientiert unsere Genossen für die weitere Arbeit u. a. auf folgende Schwerpunkte:

- Erfüllung der Staatsplanaufgaben 1980,
- stärkere Einflußnahme der Ökonomie auf Forschung/Entwicklung,
- Aufdeckung von Reserven und deren planwirksame Gestaltung,
- politisch-ideologische Einflußnahme auf unsere Werkstätigen zur Stimulierung höherer Leistungen.

Darüber hinaus wurden aus der Diskussion Schlußfolgerungen für die weitere Verbesserung der Arbeit der neuen APO-Leitung gezogen, um sich besser auf das Schrittmäß der 80er Jahre einzustellen.

Alfred Hermstein  
APO-Sekretär

# Sie sind jung in unseren Reihen

Am 20. Oktober 1980 wurde auf unserer APO-Wahlversammlung der Antrag von drei Jugendfreunden, Kandidat unserer Partei zu werden, geprüft und befürwortet. Unser Vertrauen erhielten die Jugendfreunde **Beate Baumann**, Elektronikfacharbeiter, 2. Lehrjahr, **Norbert Bivour**, EL, 2. Lehrjahr, und **Frank Schneider**, Lehrmei-

ster, berufliche Grundlagen- ausbildung.

Diese Jugendfreunde haben durch ihr Auftreten und ihre Leistungen auf fachlichem und gesellschaftlichem Gebiet bewiesen, daß sie bereits einen gefestigten Klassenstandpunkt besitzen und in ihrem Kollektiv die Politik unserer Partei allseitig vertreten. Der Antrag, Kandidat unserer Partei zu werden, ist

ein folgerichtiger Schritt in ihrer Entwicklung und bestätigt die Richtigkeit unserer sozialistischen Bildungs- und Erziehungsarbeit in Schule und Elternhaus.

Die Genossen der APO Kader und Bildung sind der festen Überzeugung, daß diese drei Jugendfreunde wertvolle Mitglieder unserer Partei werden.

Winnie Nummer, APO P

# Die Anforderungen der 80er Jahre

Auch für die 80er Jahre ist die wichtigste Aufgabe die Sicherung des Friedens, der jedoch durch den auf lange Zeit berechneten Kurs der Konfrontation, den bestimmte imperialistische Kreise seit einiger Zeit steuern, stärker gefährdet ist als in früheren Jahren.

Gegenüber dem Anfang der 70er Jahre, als der Entspannungprozeß eingeleitet werden konnte, hat sich die internationale Lage erheblich verschlechtert - bedingt durch die unentwegte Beschleunigung des Wettrüstens durch die NATO mit dem Versuch, ein militärisches Übergewicht über die sozialistische Gemeinschaft zu erreichen, bedingt durch die ständige Einmischung des Imperialismus in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten im Nahen und Mittleren Osten sowie Europas, bedingt durch die aggressive Droh- und Boykottpolitik der USA und ihrer Verbündeten. Um das imperialistische Konzept der Konfronta-

tionspolitik zu durchkreuzen und weitere Fortschritte auf dem Wege der Entspannung und der Friedenssicherung erzielen zu können, sind erhebliche Anstrengungen zur Gewährleistung des Schutzes des Sozialismus nötig.

Weitere Anforderungen ergeben sich aus dem erfor-

## Unser Kommentar

derlichen Anstieg der Leistungen, der Bereitstellung von mehr und besseren Endprodukten für die Bevölkerung, für die Volkswirtschaft und den Export - mit einer Menge von Energieträgern und Hauptrohstoffen, die gleich bleibt oder sich nur gering ausweitet. Diese Aufgabe zu lösen ist eine Lebensfrage.

Daher orientieren wir konsequent auf den Ausbau der eigenen Rohstoffbasis und die entschiedene Erhöhung des Wirkungsgrades des Einsatzes von Energie-

trägern. Künftig werden wir Energie nahezu ausschließlich auf der Basis unserer einheimischen Kohle erzeugen, das wertvolle Erdöl stoffwirtschaftlich nutzen und andere Rohstoffe höher veredeln. Auch das erfordert gewaltige Anstrengungen.

Die erneut betonte Absicht, das erreichte materielle und kulturelle Lebensniveau zu sichern und schrittweise weiter auszubauen, stellt ebenfalls neue, höhere Anforderungen. Dazu ist die Steigerung der Arbeitsproduktivität, von der letzten Endes alles abhängt, über das bisher übliche Maß hinaus erforderlich. Der Schlüssel, um mit geringstem Aufwand hohe Ergebnisse zu erzielen, ist Wissenschaft und Technik. Je besser wir dieses Problem meistern können, desto besser wird es uns gelingen, den bewährten Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zum Wohle des Volkes fortzusetzen.

Frank Schumann

# Vom Motiv zum Handeln

**Wulfram Speigner: Vom Motiv zum Handeln.** Gedanken zur soziologischen Motivationsanalyse. Schriftenreihe Soziologie. Herausgegeben vom Wissenschaftlichen Rat für soziologische Forschung in der DDR. 160 Seiten, Broschur, 4,40 M. Bestellangaben: 737 243 4 Speigner, Motiv/Soz.

Motivationen sind ein wichtiger Bereich soziologischer Forschung. Jede empirische Untersuchung bei individuellen und gesellschaftlichen Verhaltensweisen steht vor den Fragen: Warum verhalten sich Menschen so? Welche Stellung nehmen Motive im System der Triebkräfte ein? Wie entstehen Motive, wie und wodurch sind sie be-

Kader und Arbeit, Dozenten und Teilnehmer von Qualifizierungslehrgängen für Leiter, Pädagogen.

**Jugend und Betriebsverbundenheit.** Von einem Kollektiv unter Leitung von Werner Gerth und Heinz Ronneberg. Etwa 160 Seiten, Broschur, etwa 4,50 M. Ausland etwa 6,80 M. Bestellangaben: 737 286 4. Jugend u. Betriebsverb./Soz.

Junge Leute und ihr Betrieb ist ein Thema, das nicht nur Meister und Pädagogen interessieren wird. Leipziger Soziologen publizieren die Ergebnisse ihrer über mehrere Jahre laufenden Untersuchungen zu der Frage: Wie kann man bei jungen Arbeitern Betriebsverbundenheit entwickeln? Dabei erörtern sie den Zusammenhang mit Beruf, Alter, Geschlecht, Familienstand, Bildungsstand, sozialer Herkunft, mit den Arbeits- und Lebensbedingungen und dem Arbeitskollektiv.



einflußbar? Wie stark hängen sie von den Arbeits- und Lebensbedingungen, von der Weltanschauung und anderen Faktoren ab? Erst die Kenntnis der Motive und ihrer Entwicklung gibt die Möglichkeit, soziale Prozesse zu leiten und zu planen.

Auf diese und viele weitere Fragen versucht der Autor Antworten zu finden. Dabei geht er von empirischen Untersuchungen zur Qualifizierung, insbesondere der Frauqualifizierung, aus. Mit dieser Arbeit leistet er einen interessanten Beitrag zur Ausarbeitung einer soziologischen Motivationstheorie.

Interessenten: Soziologen, Mitarbeiter von Abteilungen

Analysiert werden die Motive für die zwischenbetriebliche Fluktuation junger Werkstätiger. Außerdem geben die Autoren Leitungshinweise für die Herausbildung einer sozialistischen Betriebsverbundenheit bei jungen Werkstätigen in der Phase der Berufsorientierung, der Berufsausbildung und der Übergangsphase vom Lehrling zum Facharbeiter.

Interessenten: Leiter der Abteilungen Kader u. Arbeit, Dozenten und Teilnehmer von Lehrgängen für Leiter von Betrieben, Abteilungen, Jugendobjekten und Jugendbrigaden, Funktionäre der FDJ, Pädagogen.

# Tage der Ordnung und Sauberkeit im WF

Die Tage der Ordnung und Sauberkeit im VEB Werk für Fernsehelektronik zur Vorbereitung des 31. Jahrestages der DDR wurden auf der Grundlage des Maßnahmenplanes SI vom 25. September 1980 durchgeführt. Durch die einzelnen Werkteile und Fachdirektorate wurden folgende Ergebnisse erreicht:

Insgesamt muß eingeschätzt werden, daß die Werkteile und Fachdirektorate im Bestreben, die Ordnung und Sauberkeit im Betrieb zu verbessern, aktiv mitgewirkt haben.

Da durch I und T die größten Probleme in Fragen Ordnung und Sauberkeit verursacht werden, ist es unverstänlich, daß die Fachdirektorate I, T und P sich an der Realisierung nicht beteiligt haben.

Den beteiligten Werkteilen und Fachdirektoraten wurde für ihre erreichten Ergebnisse im Rahmen der Arbeitsgruppe Ordnung und Sauberkeit für ihre Leistung gedankt.

Horn, Leiter der Arbeitsgruppe Ordnung und Sicherheit

WT/FD	Koll.	Std.
D	196	370
R	256	615,5
W	90	134
V	13	48
K	69	196,5
I	-	-
T	-	-
S	7	18
L 2	12	35
P	-	-
LINO	19	51
	662	1468,0

# Kurz und Knapp

## Zum Thema Intensivierung

In der Intensivierungskonzeption sind 375 Einzelmaßnahmen festgelegt. Bis 30. 9. wurden davon 308 realisiert, 42 Maßnahmen werden bis 1985 verwirklicht, 25 Maßnahmen werden durch neue Aufgabenstellungen ersetzt. Es werden 1980 u. a. folgende Ergebnisse gegenüber der Zielstellung der Intensivierungskonzeption erreicht:

- die Arbeitsproduktivität zusätzlich um 3,3 Prozent gesteigert,
- die Selbstkosten um 4,5 Mio M gesenkt,
- die Arbeitszeiteinsparung um 260 T Std. übererfüllt,
- darunter die ANG-Kosten um 5,- M pro 1000 M Warenproduktion unterschritten.

Eine wichtige Grundlage für das Erreichte bildet die Neuererarbeit, aus der im Zeitraum 1978-80 11,6 Mio Mark Nutzen wirksam werden.

Zu den erreichten Ergebnissen des Zeitraumes bis 1980 gehört auch die Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen. In den Jahren 1978 bis 1980 wurden 675 Arbeitsplätze neu- bzw. umgestaltet. Auf dem Gebiet der Arbeiterversorgung sind insbesondere zu nennen der Aufbau eines Sanitärkomplexes und der Versorgungseinrichtung N7 und die Rekonstruktion der Imbißeinrichtung Barteil B.

# Technische Zusammenarbeit mit der Sowjetunion

Die immer enger werdende Verflechtung der Volkswirtschaften im Rahmen der Spezialisierung innerhalb des RGW spiegelt sich auch im Geschehen unseres Betriebes wider. Als ein Beispiel hierfür seien die Fernsehbildaufnahmeröhren (Endikons) genannt. Das im VEB WF gefertigte Typenprogramm findet fast ausschließlich in Industriefernsehkameras Anwendung, die im Rahmen der wirtschaftlich-technischen Entwicklung einen laufend zunehmenden Einsatz gewinnen. Dieser Umstand führte dazu, daß wir den wachsenden Bedarf der Kamerahersteller VEB Studioteknik Berlin an Fernsehbildaufnahmeröhren nicht mehr voll abdecken können.

Hier war der Anknüpfungspunkt zur Zusammenarbeit mit der Sowjetunion, da dort ein vergleichbares Sortiment an Fernsehbildaufnahmeröhren vom Endikontyp entwickelt und produziert wird. Nun ist jedoch eine Bildaufnahmeröhre von der Funktion und Anwendungstechnik her ein sehr kompliziertes und komplexes elektronisches Bauelement, so daß verständlicherweise in der Definition von Röhrenparametern und in der Meßtechnik zum Teil größere Unterschiede zwischen der DDR und der Sowjetunion bestehen. Weiterhin zeigen die Röhren auch unterschiedliche Eigenschaften. Nach mehreren Konsultationen mit dem sowjetischen Partner und der umfangreichen Erprobung übergebener

Musterröhren konnten in dreiseitiger Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion, dem VEB Studioteknik und unserem Betrieb gangbare Lösungen sowohl durch das Entgegenkommen der sowjetischen Kollegen als auch durch Schaltungsänderungen an den Kameras gefunden werden. Damit ist jetzt der Einsatz sowjetischer Endikons in einer bestimmten Kameratype des VEB Studioteknik möglich, so daß die vorgesehenen hohen Stückzahlen der Kameraproduktion mit Hilfe der Sowjetunion voll realisierbar und auch entsprechende Exportverpflichtungen abdeckbar sind.

Joachim Kullmann, Abt. Anwendungstechnik ETZ 1

# Initiativen und Leistungen in T

Per 30. September 1980 erreichten die Kollegen des Fachdirektorates T in den wichtigsten Plankennziffern folgende Ergebnisse:

- Erfüllung der industriellen Warenproduktion (IWP) 105,3 Prozent
- Erfüllung der Hilfsleistungen (TAF 2) 110,8 Prozent
- Erfüllung der Leistungen für Investmaßnahmen 101,0 Prozent
- Erfüllung der Selbstkostensenkung (SKS) 174,9 Prozent
- Erfüllung der Arbeitszeiteinsparung (AZE) 113,2 Prozent

davon aus Neuererwesen 87,3 Prozent

Im Bereich Energetik wurde eine zusätzliche Energieeinsparung in Höhe von 10,0 TM als Jahreszielstellung bereits jetzt erreicht. Von den Kollektiven des Bereiches TM wurde durch den Bau eines Schaltschranks für den Doppeldurchlauf eine zusätzliche industrielle Warenproduktion im Werte von 60,0 TM erwirtschaftet. Vier weitere, verbale Aufgabenstellungen wurden termingemäß gelöst. Von Neuerern des Bereiches Energetik wurde der 1. Bauabschnitt zur Nachnutzung des Neuerervorschlags NV 61/79 „Einsatz von Reglern zur Raumheizung“ realisiert und ergibt noch im Planjahr 1980 eine Energieeinsparung in Höhe von 115,4 TM.

Zusätzlich konnte dieser Bereich für den Monat September 16,7 TM Energiekosteneinsparung durch Überbietung der monatlich vorgesehenen Einsparung von zwei Maßnahmen des TOM-Planes 1980 erzielen. Die Abrechnung der technisch-organisatorischen Maßnahme „Wiederverwendung von Sekundärrohstoffen für den Aufbau der Epitaxieanlage“ durch den Bereich TA erbrachte eine Materialkosteneinsparung (MKE) in Höhe von 169,0 TM. Im Bereich, TM konnte durch Wiederverwendung von elektrischen Bauteilen und Elektromaterial eine Einsparung von rund 1,0 TM erreicht werden.

# Monatste im Werkteil R

**Monika Damerow, RV 4**  
Kollegin Damerow, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Matern“, ist als Automatenfabrikant tätig. Sie betreut sächlich den Bereich Lochautomaten, ist auch an jedem Arbeitsplatz des Meisterbetriebes einsetzbar. Kollegin Damerow bezeichnet sich durch ihre Leistungen stets als selbständige Mitarbeiterin, wenn es darum geht, bestehende Engpässe abzubauen. Durch persönlichen Engagement der Kollegin Brasack konnten in einem verstärkerten Aufgebot der Fertigen der System für die B 61 bzw. reibungslos verläuft. Qualität ihrer Arbeit ausgezeichnet.

**Ulrike Brasack, RV 2**  
Kollegin Brasack, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Vietnam“, gehört seit langer Zeit zu den besten und zuverlässigsten Mitarbeiterinnen der Abteilung. Sie ist zu Sonderleistungen stets bereit, wenn es darum geht, bestehende Engpässe abzubauen. Durch persönlichen Engagement der Kollegin Brasack konnten in einem verstärkerten Aufgebot der Fertigen der System für die B 61 bzw. reibungslos verläuft. Qualität ihrer Arbeit ausgezeichnet.

**Klaus Weber, RV 3**  
Kollege Weber, Mitglied des Kollektivs „Glasbläser“, ist als Glasbläser tätig. Er stellt überwiegend für verschiedene Röhrentypen her. Durch die duelle Bearbeitung konnte die Ausbeute — bei dem durch Arbeitszeitveränderungen und durch die Spitzenergebnisse im gesamten Monat. Kollege Kleiber, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Raymond“, ist eine gewissenhafte, stets einsatzfreudige Mitarbeiterin. Da die große September einzie Montiererin war, wurden anfallenden Arbeiten nachfolgenden Abteilungen zu keinem Produktionsstillstand kam.

**Erhardt Pockrandt, RV 5**  
Kollege Pockrandt, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Alte“, ist als Arbeiter tätig. Er entwickelte Eigeninitiative und in sönlichen Einsatz Überwindung von Schwierigkeiten. Er ist in der Vorfertigung des Werkteils Röhren im Abschnitt der Zerspaltung — als Bohrer tätig. Bei der Durchführung seiner Arbeitsaufgabe ist er in hohem Maße schöpferisch und intensiviert seine Arbeitsdurchführung mittels einer Vielzahl von Maßnahmen der Kleinrationalisierung. Er reichte 1980 zwei Neuerervorschläge mit einem Nutzen von 6000,- M ein. Kollege Horst Losert, Facharbeiter im Werkteil Bildröhre, WT 3, wurde er ab 1975 als Brigadier in der Elektro-Werkstatt eingesetzt. Er hat in diesem Jahr ent-



Zu den Diskussionsrednern auf der Intensivierungskonferenz der BPO am 25. Oktober gehörten auch Genossin Hannelore Stüber und Genosse Dr. Richard Schimko. Beide Genossen sprachen über die Bereitschaft ihrer Kollektive zu höherer Leistung in Vorbereitung des X. Parteitag und brachten eindrucksvolle Beweise für bisherige Ergebnisse ihrer Arbeit. Fotos: Bildstelle

# Auszeichnungen

Für hervorragende Leistungen bei der weiteren Durchsetzung der sozialistischen Intensivierung in Vorbereitung des X. Parteitages der SED wurden mit einer Geldprämie und einer Ehrenurkunde ausgezeichnet:

- Kollege Andreas Zehn, Jungfacharbeiter im Werkteil Sonderfertigung, VPP 2. Er hat sich als bester Einrichter der Vormontage bewährt. Aufgrund seiner Erfahrungen, besonders in der Bondtechnik, entfaltete er große Aktivitäten und trug wesentlich zu einer stabilen Technologie bei. Kollege Zehn leitet ein MMM-Kollektiv, in dem er eine erfolgreiche Arbeit leistet. Er hat im letzten Jahr fünf Neuerervorschläge mit einem hohen ökonomischen Nutzen eingereicht.
- Kollege Horst Bückner, Facharbeiter im Werkteil Röhren, RV 4. Er ist in der Vorfertigung des Werkteils Röhren im Abschnitt der Zerspaltung — als Bohrer tätig. Bei der Durchführung seiner Arbeitsaufgabe ist er in hohem Maße schöpferisch und intensiviert seine Arbeitsdurchführung mittels einer Vielzahl von Maßnahmen der Kleinrationalisierung. Er reichte 1980 zwei Neuerervorschläge mit einem Nutzen von 6000,- M ein.
- Kollege Horst Losert, Facharbeiter im Werkteil Bildröhre, WT 3, wurde er ab 1975 als Brigadier in der Elektro-Werkstatt eingesetzt. Er hat in diesem Jahr ent-

scheidend bei der Vorbereitung und Realisierung des Einsatzes eines Industrieroboters im Abschnitt Kolbenwäusche und insbesondere, mit hoher Einsatzbereitschaft, bei der Automatisierung des Abschnittes Halswäusche, mitgewirkt. Beide Rationalisierungsmaßnahmen bringen, bei voller Einführung, eine Einsparung von insgesamt sechs Arbeitskräften. Kollege Peter Schwob, Meister im Werkteil Diode, Leiter des Jugendkollektivs „Dobrowski“, DS 2. Als Mitglied eines Neuererkollektivs ist Kollege Schwob mit beteiligt an einer Arbeitszeiteinsparung in Höhe von 11 600 Stunden, die einer Arbeitskräfteeinsparung von acht entspricht. Kollege Schwob organisiert zielgerichtet den sozialistischen Wettbewerb in seinem Kollektiv und erreichte beispielgebend mit seinen Mitarbeitern in einem relativ kurzen Zeitraum die geplanten qualitativen und quantitativen Kennziffern. Kollege Bernd Friedrich, Bauingenieur im Fachdirektorat Investitionen. Kollege Friedrich verstand es in zunehmendem Maße, die umfangreichen anstehenden Probleme mit den Baubetrieben durch Hartnäckigkeit und fachbezogene Diskussionen einer Lösung zuzuführen. Er koordinierte alle Bauobjekte mit viel Übersicht. Die termingerechte Erfüllung seiner Leistungen trug wesentlich zur Gesamterfüllung des Investitionsplanes 1979 sowie zum gegenwärtigen

Stand der Planerfüllung im Jahre 1980 bei. Kollege Jürgen Dunmann, Entwicklungsingenieur im Fachdirektorat Forschung und Technologie, EHE 1. Seit Bildung der Abteilung EGB 1 1975 im damaligen Bereich EG leitet Kollege Dunmann als Gruppenleiter verantwortlich die Erzeugnisentwicklung auf dem Gebiet der Lichtemittierdioden. In seiner Verantwortung sind die Typenentwicklungen VQA 13 und VQA 15 erfolgreich gelaufen und in die Serienproduktion übergeführt worden. Das hohe persönliche Engagement von Kollegen Dunmann führte zu vorzeitiger Bauelementebereitstellung. Er hat maßgeblichen Anteil an einem um fünf Monate vorfristigen Themenabschluss. Damit werden noch 1980 ca. 100 000 Stück Miniaturdioden als Gütezeichenproduktion ausgeliefert. Kollege Gerhard Wegat, Entwicklungsingenieur im Fachdirektorat Rationalisierung und Grundfondswirtschaft, TAM 2. Seine Entwicklungsergebnisse auf dem Gebiet vakuumtechnischer, thermischer, chemigraphischer und BMSR-Anlagen tragen zur Einführung neuer Technologien und zur Intensivierung von Fertigungsprozessen bei. Die kurzfristige Entwicklung der Ausrüstungen zur Fotolithographie, Einrichtungen für automatisierte Füll- und Dosierprozesse und die Weiterentwicklung von Nachnutzungsergebnissen zu leistungsfähigen Chargier-

einrichtungen sind Beispiele seiner guten Arbeit. Jugendkollektiv „Otto Winzer“ im Werkteil Diode, DA (17 Kollektivmitglieder, davon 11 Frauen). Ausgehend von der betrieblichen sowie volkswirtschaftlichen Bedeutung in der Herstellung dieser Bauelemente, hat sich das Kollektiv durch seine vorbildlichen Leistungen besonders ausgezeichnet. Gegenüber dem Jahr 1979 wurden die Montageleistungen durch Senkung der Normzeiten um 26 Prozent gesteigert und die geplante Ausbeute von 77 Prozent auf 86 Prozent erhöht. Mit der Einführung hochproduktiver Anlagen konnte die Produktion von Leuchtdioden 1980 auf 270 Prozent gesteigert werden. Es wurden eine Selbstkostensenkung von 140 TM und eine Arbeitszeiteinsparung von 34,2 Th erreicht. Kollege Roland Bahrig, Labormechaniker in der Berufsausbildung, Fachdirektorat Kader und Bildung. Kollege Roland Bahrig leistet seit Jahren eine vorbildliche Arbeit als Labormechaniker in der Berufsausbildung, insbesondere auch auf dem Gebiet des Neuererwesens. Er hält engen Kontakt zu den Lehrlingen, um sie für die ihnen übertragenen Arbeits- und Lernaufgaben zu befähigen. Hierdurch wurde es möglich, die Lehrlinge während ihrer Grundausbildung mit einer hohen Effektivität in den Prüfproben des Gerätes mit einzubeziehen.

# Höhere Arbeitsproduktivität durch Gemeinschaftsarbeit

## Leistungen und Ergebnisse der KDT-Arbeit im Fachdirektorat Forschung und Technologie

In unserer KDT-Fachsektion haben seit Jahresbeginn 8 Arbeitsgruppen mit etwa 85 Mitgliedern die Lösung von wissenschaftlich-technischen, technologischen und organisatorischen Aufgaben mit gesamtbetrieblicher Bedeutung übernommen. Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt konnten bereits 3 Kollektive unserer Fachsektion ihre Arbeit erfolgreich abschließen. Eine aus Kolleginnen und Kollegen der Werkteile Diode, Sonderfertigung und des Fachdirektorates

E zusammengesetzte KDT-Arbeitsgruppe konnte unter Leitung des Vorsitzenden der Betriebssektion, Koll. Dr. Hornung, bekanntlich die Voraussetzungen für die Erhöhung der Ausbeute, für die Steigerung der Arbeitsproduktivität und für eine erhebliche zusätzliche Warenproduktion von Halbleiterbauelementen schaffen. Die mit der Vorbereitung von Entscheidungen zur Aufnahme von Vorhaben in den Plan Wissenschaft und Technik verbundenen Probleme

wurden von einer KDT-Arbeitsgruppe untersucht und gelöst. Die Ergebnisse dieser Arbeit wurden dem Betriebsdirektor übergeben und zwischenzeitlich u. a. die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirates berufen. Mit der Verteidigung der Leistungsstufe A4 hat ein weiteres Kollektiv unserer KDT-Fachsektion in diesen Tagen eine erfolgreiche Zwischenbilanz seiner Arbeit gezogen. Im Ergebnis dieser Arbeit wurden Versuchsmuster von Bauelementen be-

reitgestellt und zwischenzeitlich vom Anwender mit Erfolg erprobt. Die ständigen KDT-Arbeitsgruppen „Plastverkappung“, „Oberflächenveredlung“ und „Standardisierung“ haben mit ihren Leistungen wesentlich zur Lösung bestehender Probleme beigetragen. Die vielschichtigen Probleme zur Einführung einschließlich des produktionswirksamen Einsatzes von Siliziumscheiben mit größerem Durchmesser stehen gegen-

wärtig im Mittelpunkt der Arbeit von 2 Kollektiven unserer KDT-Fachsektion, sich aus Kolleginnen und Kollegen des Werkteiles des Bereiches Gütekontrolle und unserem Fachdirektorat zusammensetzen. Mit der erfolgreichen Lösung dieser Aufgabe wird ein wesentlicher Beitrag zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und Effektivität der Produktion geleistet. Die vorliegenden Leistungen und Ergebnisse der

Arbeitsgruppen unserer KDT-Fachsektion zeigen, daß die Kolleginnen und Kollegen Verantwortungsbewußt die übernommenen Aufgaben lösen. Gleichzeitig wird durch diese bewährte Form der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit die Zusammenarbeit der Erfahrungsaustausch der Werkteile und über die Fachdirektorate hinwegsvoll weiterentwickelt. Puhlmann KDT-Fachsektion E

Juristischer Ratgeber

## Was ist Umgangsrecht?

Mit der Beendigung der Ehe wird gleichzeitig durch das Gericht entschieden, welchem Elternteil das Erziehungsrecht für das eheliche Kind übertragen wird.

Dem Nichterziehungsberechtigten wird das sogenannte Umgangsrecht eingeräumt. Im Interesse des Kindes soll der persönliche Umgang des nichterziehungsberechtigten Elternteils nach der Scheidung fortgesetzt werden. Ihm soll die Möglichkeit eingeräumt werden, das Kind in regelmäßigen Abständen zu sehen, seine Entwicklung zu verfolgen und dadurch den Kontakt aufrechtzuerhalten.

Wenn im § 27 FGB ausgeführt wird, daß es Sache der Eltern ist, „sich über die Art und Weise des Umgangs zu einigen und ihn so zu regeln, daß die Erziehung und Entwicklung des Kindes gefördert wird“, so setzt dies voraus, daß beide Seiten im Interesse des Kindes eine Regelung anstreben.

Zur Unterstützung der Eltern wird seitens des Gerichts in jedem Eheverfahren mit den Parteien der Wert der Umgangsbezugnis für die Beteiligten erörtert und in geeigneten Fällen auf eine Ausgestaltung der Umgangsbezugnis hingewirkt, die dann in das Protokoll aufzunehmen ist.

In der Regel gestalten sich die Beziehungen nachfolgend positiv. Auf der Grundlage gemeinsamer Absprachen werden die Kinder in bestimmten Abständen besucht bzw. zu Wochenenden vom Nichterziehungsberechtigten

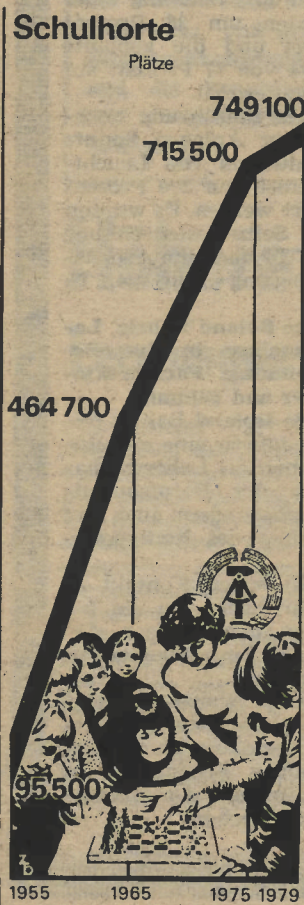
abgeholt, teilweise auch Urlaubsreisen angetreten und dergl. In Fällen, in denen es Komplikationen gibt, weil z. B. der erziehungsberechtigte Elternteil grundlos den Umgang verweigert, handelt dieser rechtswidrig. Gesagt werden muß jedoch, daß der Erziehungsberechtigte nicht durch staatliche Zwangsmaßnahmen (etwa der Kindesführung an den Nichterziehungsberechtigten) zur Einhaltung des Gesetzes gezwungen werden kann. Möglichkeiten, diesem egoistischen, moral-widrigen Verhalten zu entgegenen, sind durch eine Mitteilung an das Organ der Jugendhilfe, evtl. durch Einwirken des Betriebes oder der Wohngemeinschaft auf den Erziehungsberechtigten in einem gewissen Umfang gegeben.

Andererseits ist darauf hinzuweisen, daß, wenn durch die Ausübung des Umgangsrechts die Entwicklung und Erziehung des Kindes gestört bzw. gefährdet wird, durch das Jugendhilfsorgan auf Antrag des Erziehungsberechtigten das Umgangsrecht zeitweilig oder auf unbestimmte Zeit ausgeschlossen werden kann.

Letztlich ist beachtenswert, daß der § 27 FGB ausschließlich die Umgangsbezugnis des verheiratet gewesenen und nach der Scheidung nicht mehr erziehungsberechtigten Elternteils regelt.

Dem Vater eines außerhalb einer Ehe geborenen Kindes kann die Umgangsbezugnis nicht übertragen werden.

Joachim Balke



## Bildungswesen in der DDR

Die Zahl der Hortplätze stieg in den vergangenen Jahren kontinuierlich an. Im Jahre 1955 standen 95 500 Plätze bereit, so daß 170 von 1000 Schüler der Klassen 1 bis 4 einen Schulhort besuchen konnten. Heute können alle Mädchen und Jungen der genannten Klassen in den Hort gehen, wenn die Eltern es wünschen. Insgesamt gibt es in der Deutschen Demokratischen Republik über 5400 Schulhorte mit mehr als 29 000 Gruppen.

ADN-ZB/Grafik

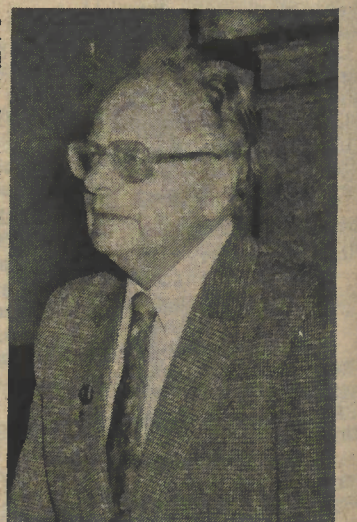
# Brigadenachmittag über Tamara Bunke



Am 15. Oktober führten wir unsere monatliche Gewerkschaftsversammlung durch. Wir hatten im wissenschaftlich-technischen Kabinett ein Beisammensein mit Kaffee und Kuchen vorbereitet und erwarteten unseren Gast. Es kam Erich Bunke, Vater der Genossin Milizionärin und Partisanin Tamara Bunke. Einige von uns hatten sich vorher schon durch Bücher von Eberhard Panitz und Marta Rojas über Tamara Bunke informiert. Erich Bunke berichtete von den Stationen des Lebensweges seiner Tochter, wie sie im Elternhaus die Grundsteine für dieses revolutionäre Leben legten und wie Tamara dann in der noch jungen DDR zur klassenbewußten FDJlerin wurde.

Später ging sie nach Kuba, um erstmalig in einem lateinamerikanischen Land den Sozialismus aufbauen zu helfen. Ihren Idealen treu, starb sie als Partisanin im bolivianischen Freiheitskampf. Mit Lichtbildern, die er größtenteils selbst gemacht hatte, unterstützte Erich Bunke seinen Vortrag. Obwohl er sicher schon viele Male über seine Tochter gesprochen hatte, gelang es ihm doch, frisch und anschaulich zu erzählen. Er vermittelte uns auch einen Eindruck vom neuen Kuba. Für alle Beteiligten war der Nachmittag eine Bereicherung und interessant. Dafür unseren Dank dem Genossen Bunke!

Wolfgang Hensel, Brigade „Freundschaft“ WP 3



Erich Bunke, Tamaras Vater

## Verbrauchertendenzen in Köpenick

Wir können in unserem Stadtbezirk eine erfolgreiche Bilanz des Handels seit 1976 ziehen. Im Mittelpunkt stand dabei die Versorgung der Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs, Industriewaren und gastronomischen Leistungen. Wir schätzen ein, daß von den mehr als 4000 Beschäftigten in den 716 Objekten des Handels und der Gastronomie – wenn auch mit unterschiedlichem Niveau – mit viel Einsatzbereitschaft darum gekämpft wird, mit einem stabilen Warenangebot bis Ladenschluß die Versorgungsaufgaben zu erfüllen und der Forderung gerecht zu werden, das einmal erreichte Versorgungsniveau nicht wieder preiszugeben.

Der Umsatz im Handel ohne bezirksgeleitete Industrieverkaufsstellen sowie in

der Gastronomie stieg von 1976 bis 1979 auf 116,3 Prozent. Der Umsatz erreichte damit im vergangenen Jahr eine Höhe von über 400 Mio Mark. Die Umsatzsteigerung betrug bei Waren des täglichen Bedarfs 13,5 Prozent, bei Fleisch 12,4 Prozent und in der Gastronomie sogar 22,6 Prozent.

Die Leistungen des privaten und genossenschaftlichen Bäckerhandwerks werden trotz altersmäßig bedingten Rückgangs der privaten Bäckereien von 1976 zum voraussichtlichen Ist 1980 auf 109,4 Prozent anwachsen. Diese Steigerung ist bei gleichbleibender Qualität vor allem der PGH Bäcker zu verdanken, die durch Beitritt von ehemaligen Privatbäckern und Rationalisierungsmaßnahmen ihre Leistungen seit 1976 um das Vierfache steigern konnte.

Die 189 privaten Einzelhändler mit und ohne Kommissionshandelsvertrag, darunter 47 Lebensmittel- und 93 Industriewarenverkaufsstellen sowie 49 gastronomische Einrichtungen, haben an der positiven Bilanz der Versorgung einen nicht zu unterschätzenden Anteil. Ihr Anteil beträgt bei Waren des täglichen Bedarfs 9 Prozent und bei Industriewaren 16 Prozent des Gesamtumsatzes im Stadtbezirk. Viele Handelskollektive waren bemüht, ihren Objekten im „Machmit!“-Wettbewerb ein schöneres Aussehen zu geben. Allein 1979 wurden VMI-Leistungen in Höhe von mehr als einer halben Million Mark in rund 110 000 Stunden erbracht. Das ist eine Steigerung auf 174 Prozent gegenüber 1976.



Wir  
gratulieren

#### 30 Jahre

Klaus Illgner, EHE 1;  
Uwe Webers, RSE 1;  
Manfred Posch, TAG 2;  
Heinz Hacker, DA 4;

#### 25 Jahre

Horst Böck, TM 2; Klaus  
Päßler, TM 2; Vera Al-  
brecht, WPS;

#### 20 Jahre

Hans-Joachim Buch-  
holz, DA 3; Karl-Heinz  
Hohlfeld, DH 2; Frieda  
Hübner, DS 4; Edith Jäh-  
ne, DS 4; Horst Kubernus,  
DS 2; Christel Kintscher,  
WT 4; Elsa Wentzel, Ö 4;  
Karin Schiller, ETZ 3;  
Heinz Peting, LQM 4;  
Edelgard Jahoda, WP 2;  
Ewald Brüning, WPS 1;  
Wolfgang Janiczewski,  
WPE 2;

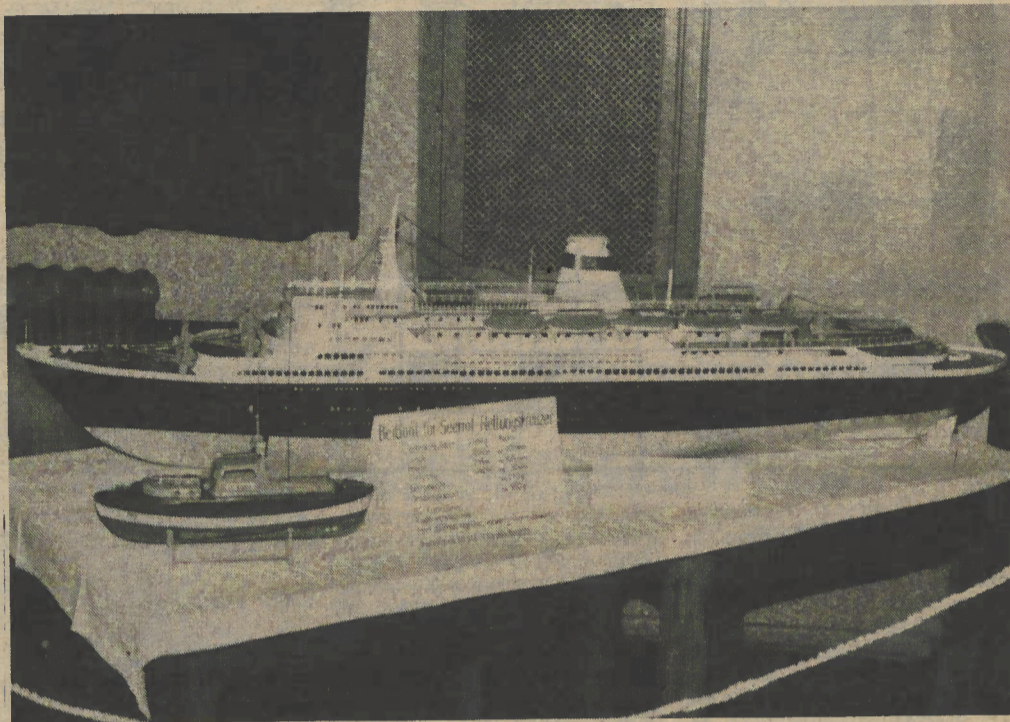
#### 10 Jahre

Elisabeth Laube, WP 2;  
Walter Straek, WPE 1;  
Rainer Boehring, DH 1;  
Gisela Buchholz, DA 1;  
Jörg Denecke, DT 2; Ralf  
Haback, DH 4; Gabriele  
Kraft, DA 4; Anneliese  
Kretschmar, DS 4; Christel  
Labinski, DA 1; Bärbel  
Pirr, DA 4; Sonja Ratsch,  
DS 2; Ingrid Runge, DH  
2; Gerd Schadow, DH 5;  
Erika Thürmann, DH 2;  
Richard Schneider, TAG  
2; Bärbel Pehl, RS 7; Ry-  
czard Lachowski, WPE  
2; Ursula Kaeks, RF 5;

#### 5 Jahre

Gisela Friebe, DA 1; An-  
dre Kasch, DH 4; Dagmar  
Kessler, DA 3; Michael  
Kusche, DA 5; Bärbel  
Lenke, D; Heidi Lück;  
DA 2; Elfi Richter, DA 3;  
Rosemarie Rother, DH 4;  
Traute Traychel, DH 3;  
Erwin Wall, WPS 2; Rai-  
ner Milkau, WPE 2; Ur-  
sula Lehmann, LQM 3;  
Brigitte Fischer, ET 01;  
Bernd Hübner, EHS 2;  
Gerd Hensel, TM 7; Hel-  
mut Fenske, TAG; Wolf-  
gang Haase, TAG.

## Unsere Hobbyecke



Schiffsmodellbau ist das Hobby unseres Kollegen Jürgen Herrmann, WP 3. Kollege Herrmann ist Schichtarbeiter. Unser Foto – ein Schnappschuß von der Ausstellung während der Betriebsfestspiele Werkteil W 1979 – zeigt ein vom Kollegen Herrmann gefertigtes Modell der „Iwan Franko“. Im Vordergrund ein Beiboot für Seenot-Rettungskreuzer, gefertigt vom Kollegen Gottschlich.

## Wahlversammlung der Sektion Radsport

Erstmals seit Bestehen der Sektion Radsport wurde unsere Wahlversammlung durchgeführt. Am 15. Oktober trafen sich alle Sportfreundinnen und Sportfreunde zu dieser Veranstaltung. Als Gäste begrüßen konnten wir die Sportfreunde Dr. Heinz Hartmann, BFA-Vorsitzender; Sportfreundin Karin Thimm, Mitarbeiterin im DTSB-Bezirksvorstand; Sportfreund Heinz Busse, Bezirkstrainer; Sportfreund Gerd Hielscher, amtierender KFA-Vorsitzender Köpenick; Sportfreund Klaus Redmann, stellvertretender KFA-Vorsitzender Köpenick. 91 Prozent der wahlberechtigten Sportfreundinnen und Sportfreunde waren anwesend. Der Rechenschaftsbericht wurde vom Sektionsleiter Bernd Rose gehalten. In ihm klangen Probleme und Erfolge der seit 2 Jahren bestehenden Sektion an. Nach der Beschlussfassung über den Rechenschaftsbericht und den Finanzplan

1981 wurde die alte Sektionsleitung entlastet. Nach dem Neuvorschlag für die Sektionsleitung wurde diese einstimmig gewählt.

Sportler, die sich besonders bemüht haben, den Wettkampfbetrieb und den Radwandersport zu einem Höhepunkt in unserem sportlichen Leben werden zu lassen, wurden dann ausgezeichnet. Genannt sind hier nur die Sportfreunde Bernd Rose, Aktivist der sozialistischen Arbeit, Rüdiger Wölbert mit der Ehrenurkunde der BSG und unsere jugendlichen Sportler und Kinder, die sich in der internen BSG-Wertung an die Spitze setzten. Hier belegte der Sportfreund Dirk Wenzel den 1. Platz, 2. wurde Michael Schrimmer, und den 3. Platz belegte Carsten Knoblauch.

Unsere Motivation für das kommende Wettkampfsjahr ist schon hochgesteckt. Wir wünschen uns noch mehr Mitglieder und sportliche Erfolge.

Trainingszeiten für interessierte Kolleginnen und Kollegen sind unter der Telefonnummer 26 66, Bernd Rose, zu erfragen.

Zademack, Sekt. Radsport

Am 17. Oktober 1980 ist unsere Kollegin  
**Rosemarie Hartmann**

im Alter von 59 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben.

Kollegin Hartmann war seit 1966 in unserem Betrieb beschäftigt, zuerst im Werkteil Bildröhre und seit 1974 in der Abteilung KT 4.

Kollegin Hartmann war immer eine zuverlässige, liebe und hilfsbereite Kollegin. Wir werden sie stets in guter Erinnerung behalten.

Gablowsky, Abt.-Ltr. KT 4

## John Reed (1887 bis 1920) – Schriftsteller und Kommunist

Der amerikanische Schriftsteller und Kommunist John Reed wurde am 20. 10. 1887 in Portland (Oregon) geboren. Nach seiner Schulzeit absolviert er ein Studium an der Harvard-Universität, wo er Redakteur einer satirischen Studentenzeitschrift wird. Später schreibt er zahlreiche Gedichte, Erzählungen und Dramen, die sofort von Verlagen und Zeitschriften veröffentlicht werden.

Er bekommt laufend Aufträge, über wichtige politische Ereignisse im Ausland zu berichten. Er ist ständig über das Weltgeschehen informiert. Bei Erhebungen und Aufständen ist er mitten unter den Rebellen. So bildet er sich aus eigener Anschauung ein Urteil über die Ursachen der Kämpfe, wie z. B. über die 1910 beginnenden Aufstände der Partisanen und Bauern in Mexiko.

Als der erste Weltkrieg ausbricht, fährt John Reed in die beteiligten Staaten, wo er sich oft in den vordersten Schützengräben aufhält. Er sieht dort das sinnlose Blutvergießen, und in seinen Reportagen verdammt er den imperialistischen Krieg als ein von den Ausbeutern inszeniertes Blutbad.

Im Sommer 1917 begibt er sich nach Rußland, denn er hat erkannt, daß dort die Revolution nicht mehr fern ist.

Als der revolutionäre Kampf beginnt, ist John Reed dabei. Er sammelt Material über den Verlauf der Revolution, wie z. B. ganze Jahrgänge der „Prawda“ oder Plakate und Broschüren. 1918 bringt er alles nach New York in ein Versteck, wo er sein Buch „Zehn Tage, die die Welt erschütterten“ schreibt. Trotz großer Hindernisse wird es 1919 in den USA herausgegeben, und 1923 erscheint es in der Sowjetunion.

Da es das erste Buch ist, das die Oktoberrevolution wahrheitsgetreu darstellt, folgt ihm in den USA eine Flut von Verleumdungen. Ohne sich einschüchtern zu lassen, reist J. Reed in den USA umher und schreibt über das Gesehene und Erlebte in seinen Reortagen.

1919 gründet er mit einer Gruppe die Kommunistische Arbeiterpartei Amerikas. Als Revolutionär ist J. Reed eine

Herausforderung für die Bourgeoisie der USA. Obwohl er insgesamt 20mal verhaftet wird, stellt er seine revolutionäre Tätigkeit nicht ein. 1919 nimmt er am 2. Kongreß der III. Internationale in Moskau teil.

Am 17. Oktober 1920 stirbt John Reed an Typhus. Sein Tod war vor allem für die amerikanischen Kommunisten ein schwerer Schlag. Er hatte die Bourgeoisie in ihrer Heuchelei und Verlogenheit schonungslos entlarvt und seine gesamte Kraft der Verbreitung der Ideen der Revolution gewidmet.

Nadeshda Krupskaja sagte über ihn: „John Reed war kein gleichgültiger Beobachter, er war leidenschaftlicher Revolutionär, ein Kommunist, der den Sinn der Ereignisse, den Sinn des großen Kampfes erfaßt hat.“

Claudia Bachmann  
Gewerkschaftsbibliothek

## Vater und Sohn

garren auch immer  
schlecht geworden.“

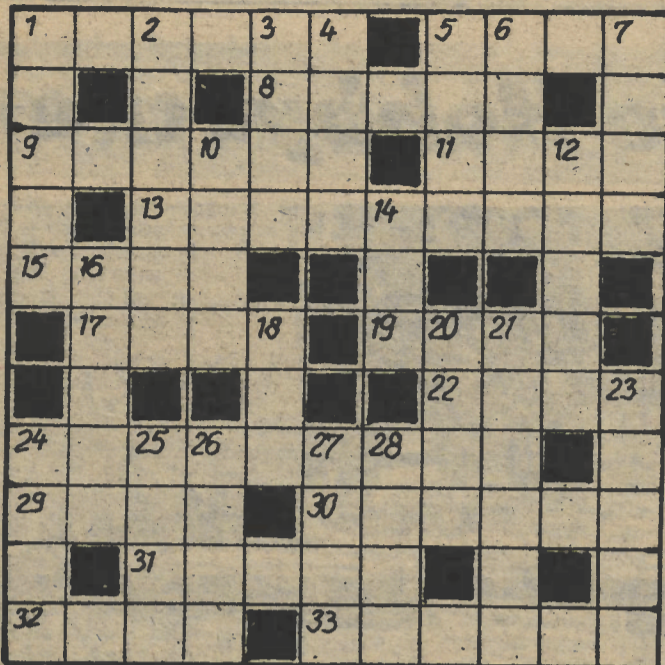
Der Vater gesteht seinem Sohn: „Seitdem ich das Zigarrenrauchen aufgegeben habe, fühle ich mich bedeutend besser.“

„Das glaube ich dir gern“, sagt der Sohn, „mir ist nach deinen Zi-“

★  
„Papa, ist der Stille Ozean den ganzen Tag still?“

„Frag lieber was Gescheiteres, Tobias.“

„Papa, woran ist das Tote Meer gestorben?“



**Waagrecht:** 1. verseuchte Ausdüstung des Bodens, 5. abgelaichter Hering, 8. Wohlgeruch, 9. oberägyptische Ruinenstätte, 11. Stahlplatte mit Versteifungen, 13. Fußball-Nationalspieler der DDR, 15. nordwesteuropäisches Volk, 17. See in Nordirland, 19. urgeschichtliches Beil, 22. Gewässer, 24. Fußball-Nationalspieler der DDR, 29. arabischer Volksstamm, 30. die stetige Wiederholung des Gleichen, 31. ungebrannter Lehmquader, 32. Behältnis, 33. Eintritt.

**Senkrecht:** 1. Seebad auf Florida, 2. Angehöriger eines

ostgotischen Herrschergeschlechts, 3. Schauspieler der DDR, 4. Stadt in der SR Rumänien, 5. Titel islamischer Gelehrter, 6. Hügelland in der CSSR, 7. Roman von Lem, 10. erfolgreicher Rennrodelsportler der DDR, 12. Peitsche, 14. deutscher Volksliederforscher des vor. Jh., 16. Bilderrätsel, 18. griechischer Buchstabe, 20. männlicher Vorname, 21. Druckbuchstabe, 23. Spielleitung, 24. Wut, Zorn, 25. Nebenfluß der Donau, 26. wasserloses Flußtal in Nordafrika, 27. Erfrischung, 28. Elch.

„Heute hat mein Mann mehreren Passanten das Leben gerettet!“  
 „Wie ist das gekommen?“  
 „Na, er blieb mit dem Kotflügel des Wagens bereits am Garagentor hängen.“

★

Die Wirtin blickt suchend ins Zimmer. „Habe ich vielleicht meine Brille hier liegen lassen, Herr Müller?“

„Sie haben, Frau Krause“, nickt der Untermieter, „in meinem Schreibtisch zwischen den Briefen!“

★

„Sie haben drei liebe Kinder, Frau Schmal!“, lobt der Besuch.

„Nicht wahr?“ freut sie sich und sagt: „Das vierte ist unterwegs.“

„Oh, wann erwarten Sie es?“

„In fünf Minuten: Ich habe es zum Bäcker geschickt!“

## Auflösung aus Nr. 42/80

**Waagrecht:** 1. Tarif, 4. Sasse, 8. Anelo, 9. Lea, 11. Nelke, 12. Gebärde, 13. Finte, 15. Leben, 17. Helikon, 20. Meise, 22. Aga, 23. Seite, 24. Trent, 25. Riege.

**Senkrecht:** 1. Talg, 2. Raab, 3. Fahrenheit, 4. Senefelder, 5. Ale, 6. Solon, 7. Eleve, 10. Eede, 14. Trog, 15. Limit, 16. Brise, 18. Kate, 19. Nase, 21. Sen.



Die Berliner Blumenschau wird in diesem Jahr zum 5. Mal durchgeführt. Sie findet vom 7. bis 16. November statt. Vielfältige, von fachkundiger Hand verarbeitete Schnittblumen und in hoher Qualität gestaltete Arrangements sowie interessant dargestellte Exponate zur Park- und Grünanlagen-gestaltung werden in der Ausstellung gezeigt.

Es wird dem Besucher ein breites Sortiment an Schnittblumen, Topfblumen und Grünpflanzen vorgestellt; eine Kakteenlehrschau, ein Lehrkabinett „Bäume und Sträucher in der Stadt“, Intensivierungsmaßnahmen in der Produktion von Cyclamen und Gerbera werden dargestellt. Hinweise zum Sammeln, Aufbereiten und Verarbeiten von Material für die Trockenblumenbinderei werden gegeben. Eine Blumenbindeschau und viele weitere Exponatgruppen sind zu sehen.

Auf einer Ausstellungsfläche von über 1500 m<sup>2</sup> sind mehr als 3000 Schnittblumen in dekorativ gestalteten Arrangements zu betrachten. Ein Blumenmarkt mit Schnittblumen und kleinen Gebinden befindet sich am Ende des Rundganges.

## Speiseplan vom 10. bis 14. November



### Montag, 10. 11.

Kartoffelsuppe mit Speck 0,60 M  
 Sauerbraten, Klöße, Mischgemüse, 1,30 M  
 Knacker, Erbspüree, Sauerkohl, 1,- M  
 Spinat mit Rührei, 0,80 M  
 Hefeklöße, gemischtes Kompott, 0,80 M

### Dienstag, 11. 11.

Brüheis mit Rindfleisch 0,60 M  
 Bulette, Kartoffeln, Sauce, Rotkohl, 1,- M  
 Ungarisches Gulasch, Risotto, Rohkost, 1,20 M  
 Kaßlerbraten, Kartoffeln, Rotkohl, 1,30 M

Kräuterquark, Kartoffeln, Butter, 0,80 M

### Mittwoch, 12. 11.

Pichelsteiner Eintopf mit Fleisch, 0,60 M  
 Schnitzel, Kartoffeln, Sauce, Bayrisch Kraut, 1,40 M  
 Gekochte Rinderbrust, Meerrettichsauce, Rohkost, 1,- M  
 Milchreis, Kompott, 0,50 M  
 Jägerschnitzel, Spirelli, Rohkost, 0,80 M

### Donnerstag, 13. 11.

Mexikanischer Bohneneintopf mit Fleisch, 0,60 M  
 Sülze, Remoulade, Röster, 0,80 M  
 Tomatenfleisch, Kartoffeln, Gemüse, 1,20 M

Kapernklops, Kartoffeln, Rohkost, 1,- M  
 Rippchen, Kartoffeln, Sauerkohl, 1,- M

### Freitag, 14. 11.

Kesselgulasch, 1,- M  
 Grießbrei, Kompott, 0,50 M

Rinderbraten, Kartoffeln, Sauce, Rotkohl, 1,30 M  
 Bauernfrühstück, Deli-Gurke, 0,80 M  
 Bratwurst, Kartoffeln, Sauce, Sauerkohl, 1,- M

**Änderungen vorbehalten!**

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Kollege Waldhausen, Kammer der Technik, Genosse Steiniger, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Genossin Karer, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, Genosse Dr. Jahns, Fachdirektorat LO. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 31 21 a. Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)